



Early Journal Content on JSTOR, Free to Anyone in the World

This article is one of nearly 500,000 scholarly works digitized and made freely available to everyone in the world by JSTOR.

Known as the Early Journal Content, this set of works include research articles, news, letters, and other writings published in more than 200 of the oldest leading academic journals. The works date from the mid-seventeenth to the early twentieth centuries.

We encourage people to read and share the Early Journal Content openly and to tell others that this resource exists. People may post this content online or redistribute in any way for non-commercial purposes.

Read more about Early Journal Content at <http://about.jstor.org/participate-jstor/individuals/early-journal-content>.

JSTOR is a digital library of academic journals, books, and primary source objects. JSTOR helps people discover, use, and build upon a wide range of content through a powerful research and teaching platform, and preserves this content for future generations. JSTOR is part of ITHAKA, a not-for-profit organization that also includes Ithaka S+R and Portico. For more information about JSTOR, please contact support@jstor.org.

Zu Polybius.

Polyb. III, 91 f. ist erzählt wie Hannibal nach der Schlacht am Trasimenersee sich entschlossen habe durch rasches Erscheinen in der Campanischen Ebene die Römer zu verblüffen und entweder zu einer Schlacht oder zum offenen Geständniß ihrer Schwäche zu nöthigen. Um aus Apulien in jene Ebene zu gelangen, habe es drei Wege gegeben: die große samnitische Landstraße (über Bovianum, Aesernia, Alifia), die Gebirgsstraße über den Tamarus und an dem Cribianushügel vorbei, endlich die Landstraße durchs Hirpinerland über Equustuticius. Hannibal schlug den zweiten ein, zog durch den Engpaß κατὰ τὸν Ἑριβιανὸν καλούμενον λόφον und lagerte sich παρὰ τὸν Ἄθυρον ποταμὸν, welcher die Ebene durchschneidet (III, 92). Hier hat man sich an den beiden Namen gestoßen, weil sie sonst nicht bekannt sind, und namentlich an dem Ἄθυρος, welchen aber sämtliche Handschriften haben. Anstatt deshalb, vollends bei einem so verlässigen Schriftsteller wie Polybius, Alles zu lassen wie es ist, statt sich zu freuen über die Bereicherung unseres topographischen Wissens und etwa Act zu nehmen von der Wiederkehr der Zusammensetzung mit thurnus bei wilden Bergströmen (Vultur-nus, Titernus, Athurnus) und ebenfalls an torrens, Τυρρηνοί (Wasseranwohner) und dgl. zu erinnern, statt dessen haben die Herausgeber mit plumper Hand Aenderungen an dem einstimmig überlieferten Texte unternommen, haben statt des Ἑριβιανός, der noch jetzt Monte Erbano heißt, Τρεβουλιανός u. a. gesetzt und den Ἄθυρος in Οὐλθυρος verwandelt, ein Verfahren, wie wenn Jemand in einer Reisebeschreibung den Namen Giach für einen Schreibfehler hielte statt Schwarzach oder dgl. Sogar Imm. Bekker, trotz seiner Besonnenheit und diplomatischen Treue, war unvorsichtig genug die ganz willkürliche und grundlose Aenderung Schweighäuser's Οὐλθυρον in den Text aufzunehmen. Aber es bedarf hier keiner Aenderung. Hr. Dr. Schnars aus Hamburg, in Neapel ansäßig, hat im Ausland 1849. Nr. 58 ff. den ganzen Lauf des Vulturnus und seiner Nebenflüsse aus eigener Anschauung genau beschrieben und den Ἄθυρος in dem heutigen Turno wiedergefunden. Dieser ist ein Nebenfluß des wilden Bergstroms Ti-

ternus (jetzt Titerno), in welchen er sich bei Cerreto ergießt. Der Titernus selbst strömt zwischen dem Monte Erzano und dem Monte Lacivio durch eine wilde schon in alter Zeit befestigte Schlucht und ergießt sich in den Vulturnus. Daß jener Athurnus der heutige Turno ist beweist auch die Parallelstelle des Livius, XXII, 13: Hannibal ex Hirpinis in Samnium transit, Beneventanum dipopulatur agrum, Telesiam urbem capit; denn von dem heutigen Turno aus liegt in nächster Nähe rechts Telesia und links Beneventum. Nähere Nachweisungen werden von Hr. Dr. Schnars' demnächst erscheinendem Werke über Samnium zu erwarten sein, welchem wir mit Spannung entgegensehen und worauf wir im Voraus die Philologen aufmerksam machen, da dasselbe über viele Punkte der samnitischen Kriege und des zweiten punischen ein neues Licht verbreiten wird.

Tübingen.

W. Teuffel.

Plautinische Excurse.

4. 1)

Es ist eine Thatsache der lateinischen Sprache, die dadurch, daß wir ihre tiefere Bewandniß nicht nachzuweisen vermögen nicht erschüttert wird: daß in den Adverbialbildungen von Pronominalstämmen durch die Endung *im* die Richtung von einem Orte her ausgedrückt wird. Eine durchgreifende Analogie lehrt uns diese Thatsache: eine Analogie die, durch Aufstellung eines einheitlichen Gesichtspunktes für zerstreute Einzelheiten, zugleich Zweifelhafte zu sichern, Dunkles aufzuklären, Irriges zurückzuweisen geeignet ist.

Ein *illim* und *istim* würden wir in *illinc* und *istinc*, die aus *illim-ce* *istim-ce* gerade so hervorgegangen sind wie *illunc* *istunc* aus *illum-ce* *istum-ce*, zu suchen haben, auch wenn nicht die einfachen, uncomponirten Formen selbst noch in den unverwerflichsten Belegen vorlägen. Längst aufgenommen oder em-

1) Aus einer bei anderer Gelegenheit mitzutheilenden Untersuchung über die Bildungsgeetze des Pronomens *hic haec hoc*.